

Aus dem Staate Nebraska

Aus Grand Island.

Im Lieberfranz-Garten fand Donnerstag wieder ein öffentliches Konzert statt, das gut besucht war. Hernach fand ein öffentlicher Tanz statt, der vielen Gelegenheit gab, das Tanzbein zu schwingen.

Im Klattdeutschen Heim wurden am Sonntag nachmittag und abends Konzert und Ball abgehalten. Viele nahmen diese Gelegenheit wahr, um ein Wiedersehen zu veranlassen.

Alton V. Cole, der Frau Bogt in St. Paul, Neb., auf Veranlassung deren Schwiegereltern für die verlorene Summe von \$500 umgebracht hat, hatte am 6. Juli hier, also nachdem er den Mord verurteilt, den Wobadischen Laden mit einem gefüllten Sack in Höhe von \$45 hineingelegt. Auch Grammer, der Schwiegereltern der Ermordeten, der Cole für den Mord gedungen hatte, war am 6. Juli in Grand Island und hatte hier eine Unterredung mit Cole. Nachher taufte er sein Automobil, das er erst einen Monat besessen, gegen ein anderes, um, wahrscheinlich, weit in dem ersten der Mord verurteilt worden war.

Die Farmers Union hatte am Montag eine stark besuchte Versammlung, in welcher J. Whitmore, Vorsitz der hiesigen Verteilungsbehörde, der die vorige Versammlung der Union als hochverräterisch demagogisch hatte, und welcher eingeladen war, nicht gerade mit Glacéhandschuhen angeht wurde. Nach einer erregten Debatte wurde ein aus A. J. Wichter, Walter Scherberg und J. Whitmore bestehendes Komitee ernannt, um eine Resolution auszuarbeiten, in welcher der letztere erklärt, daß er in der betreffenden Versammlung nichts Unpatriotisches oder Unschmeichliches entdeckt habe, daß er derartige auch nicht behauptet, sondern daß jene Worte von einem Verleumdung des „State Journal“ in Lincoln ganz verkehrt angegeben worden seien. Dieses Protokoll hat Whitmore unterschrieben und somit ist diese Angelegenheit, die zu großer Aufregung und falschen Verduldigungen Anlaß gab, aus der Welt geschafft. Vielleicht wird sich Whitmore ein nächstes Mal genauer ausdrücken, damit so etwas nicht wieder passiert.

Zu der deutsch-lutherischen Kirche in der östlichen D. Straße wird am kommenden Sonntag Herr Pastor Walter Ernstmeier aus Volk predigen.

Albert Smentowski, der sich nicht hatte registrieren lassen und nach Wisconsin gereist war, ist auf Veranlassung seines Bruders heimgekehrt und hat sich selbst dem Sheriff gestellt. Er gibt als Entschuldigung an, daß er ein schweres Knieleiden habe und darum überzogen gewesen sei, daß er nicht genommen werden würde.

Oskar Reimers hält sich mit seiner Familie zur Erholung in Hot Springs, S. D., auf. Henry Schumacher leidet an Verletzungen, die er davongetragen, als er vor wenigen Tagen von seinem Motorrad stürzte.

Frau Chas. Wachs hat ihren Gatten mit einem Kocher u. beisehen.

Frau Emil Delleffen ist von den Folgen einer Operation, der sie sich im General Hospital unterziehen mußte, soweit wieder genesend, daß sie das Krankenhaus verlassen konnte und sich wieder daheim befindet.

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Nebr.

Fremont, Neb., 18. Juli. Die Eisenbahnbeamten erhalten jetzt ihre Löhne zweimal jeden Monat, statt wie früher einmal. Bruce Dickson und Robert Cook.

Das mikroskopische Schmitzel.

Von Gustav Hochstetter.

Die erste Szene dieser Geschichte spielt in einem kleinen, engen Raum, den ein gewöhnlicher Sterblicher zwar im Vorübergehen manchmal belästigt, aber bestimmt in seinem ganzen Leben niemals betritt; sie spielt in der Küche des Speisewagens. Uebrigens, wie ich sofort feststellen muß, eines ausländischen Speisewagens; in Deutschland empfinden die Angehörigen des rollenden Erfrischungsräumens ihre „Beamten“-Eigenschaft viel zu stark, als daß sie jene Unregelmäßigkeiten begehen könnten, mit denen diese Beschäftigte anhebt.

Der weißgekleidete Koch jagte zu dem braunbekleideten Oberkellner: „Heute ist das Schmitzleisch aber vorzüglich! Sattig wie eine Lammle, düstig wie ein Pfirsich und weich wie Butter an der Sonne!“ Dabei jammerte er so laut, daß das klatschen seiner Hände zu hören war durch das Kreischen der Räder hindurch, die eben eine scharfe Kurve nahmen.

„Es ist eine Gemeinheit von der Direktion“, grüßte der Oberkellner, „daß wir heute Rindfleisch mit Lattichgemüse bekommen. Warum gönnt man uns nicht einen Bissen von dem vorzüglichen Schmitzleisch?“

„Nun...“, schmunzelte der Koch, „... es soll schon vorgekommen sein, daß die benachteiligten Angestellten sich auf eigene Faust gehalten haben. Sie, mein Freund, sind der Kommandant des Speisewagens, was für der Chef des Kochkellers; wenn wir zusammenhalten — was kann uns passieren!“

„Wie viele Portionen Schmitzel sind noch da?“ fragte der Oberkellner vor sich. „Hm“, machte der Koch, „nur noch eine, mein Lieber. Aber eine große... reichliche... schwere — der man sehr wohl ein wenig zur Ader lassen könnte.“

Hier muß eine kleine Betrachtung eingeflochten werden. Nämlich: diese Geschichte ist wahr. Ebenso wahr wie das Ergebnis selbst sind aber auch die Nebenwendungen, die von den handelnden Personen geäußert werden. Und schon aus diesen Worten könnte ein aufmerksamer Beobachter das Land erraten, in dem die Szene spielt. Nur — ich werde mich jetzt hüten, den Namen des Staates zu nennen; ich beschränke mich auf die sonnenigen Hügel dieses schönen Landes noch manches liebe Mal unter Palmen zu prome-nieren und ich wünsche nicht, daß auf dem Hin- oder Rückweg mich die rächende Hand eines Speisewagenbeamten mit einer Portion Rattengift ins Gesicht befördert. —

„Aber was taten unsere beiden Freunde, während ich mich für ein kurzes Weichen meinen geographischen und linguistischen Betrachtungen überließ? Sie nahmen ein großes Messer und machten aus der einen dicken Kalbfleischscheibe drei Scheiben, die zwar ebenso lang waren wie die ursprünglich vorhandene eine Scheibe und ebenso breit, aber naturgemäß bedeutend dünner. „Nun, es macht drei!“ lautete die Janberformel dieser rollenden Gegend. Und ein seltsamer Zufall wollte, daß dasjenige Drittel, das als eine „Portion“ im Rindfleisch blieb, das dünne von allen drei Dritteln war.

Zur Ehre des Schmitzleisches muß gesagt werden: seine Qualität übertraf einfach alle Erwartungen. Der braunbekleidete Oberkellner und der weißgekleidete Koch aßen sich geradezu in einen Schmitzelschmaus hinein. Und als auf diese Art zwei Drittel des ursprünglichen Vorrats den Weg alles Fleisches ange-treten hatten, kosteten die beiden Bedienten innig mit dem dritten Drittel. Bei nüchternen Sinnen hätten sie der flachen Scheibe, die jetzt im Abrechnungsbuch eine Portion markieren mußte, ganz gewiß nichts zuleide getan. Aber in dem betäubenden Schmitzelschmaus, der ihre Nerven umnebelte, in dieser Düst-wolke von lieblichem Fleischgeruch, der geschwängert war mit einer Ahnung von zartester frischer Butter, von schmackhaften Kapern, von herber Zitronen- und knusprig gebadenem Paniermehl, in dieser Atmosphäre einer reizvollen Niedertätigkeit schritten sie dazu, das Maß ihrer Missetat bis zum Äußersten auszuweiten; sie nahmen das große Messer und machten aus der einen großen, flachen Scheibe drei ebenjoh-lade, aber bedeutend kleinere Scheiben. — Vorhin hatte sich das Gegen-einmaleins in horizontaler Richtung befähigt, diesmal arbeitete es vertical.

Und ein seltsamer Zufall wollte, daß dasjenige Scheibchen, das jetzt als die „Abrechnungsportion“ im Rindfleisch verblieb, das kleinste von allen Scheibchen war; es konnte nicht mehr als die Repräsentation, sondern höchstens noch als die An-

Wenn die Engländer die trischen Summ feiner als ihre Feinsinn nicht betrachten wollen, dann kann man ihnen das nachsagen, aber derartige Einschätzungen beruhen gemeinlich auf Gegenseitigkeit.

640 Millionen Dollars für das Ziegelforsys bewilligt. — In Washington fliegen jetzt die Millionen nur so.

deutung eines Schmitzels ange-sprochen werden. „Wir müssen es einer Dame servieren!“ sagte der Oberkellner. „Damen haben weniger Appetit. Besonders beim Eisenbahnfahren, das sie alle miteinander nicht vertragen können!“

„Einer schlanken Dame!“ ergänzte der Küchenchef. „Die schlanken vertragen das Reisen viel schlechter als die starken.“

„Einer französischen schlanken Dame!“ fügte der Oberkellner hinzu. „Die schlanken Französinen halten sehr darauf, daß sie auch wirklich schlank bleiben! Am meisten natürlich die Fräulein, damit sie elegant aussehend und einen Mann bekommen.“

„Nicht weniger als drei Herren, die man in der rollenden Restauration — einer nach dem andern — ein Schmitzel bestellten, erhielten den schauernden Bescheid, daß die letzte Portion soeben serviert worden ist.“

Da stieg eine Dame ein; direkt vom Bahnsteig aus stieg sie in den Speisewagen. Eine schlank Dame! Ganz allein. Ohne Begleitung. Und rief richtig: „Gargon! Nicht „Cameriere!“ wie die Italiener; nicht „Waiter!“ wie die Engländer; und nicht „fil vous plait, monsieur!“ wie die dummen Deutschen immer rufen. „Gargon!“ Es war also eine französische Dame! Jung dazu und ohne Trauring!

Unter dem braunen Strick zuckte der Strahl einer Hoffnung: „Die Dame wird das Schmitzel bestellen!“ Sie muß es bestellen!“

Den drei schmitzellost gebliebenen Herren war keiner mehr in der Nähe. Die Dame war der einzige Gast des Wagens. Der Oberkellner entfaltete alle Wimper seiner Persönlichkeit, pries die Vorzüge des Schmitzels in den beiseiten Tönen und hatte den schönsten Erfolg, daß er die Küche betreten konnte mit dem laut gerufenen Befehl: „Ein Schmitzel!“

„Für eine Dame?“ fragte sicherheitsshalber der Weiser in der weißen Schürze. Mit Siegermiene gab der Braun-lehrer zurück: „Für ein schlantes, französisches Fräulein!“

Die beiden Bedienten ahnten nicht, wie deplaciert ihre Siegermienen waren! Die Dame war kein Fräulein. Sie war eine Frau. Sie trug keine Hüfte, weil sie fand, daß ihre winzigen Händchen so am besten zur Geltung kamen. Sie brauchte nicht schlank zu bleiben, um einen Mann zu bekommen.

Und sie war keine Französin. Sie war eine durchaus würdevolle Französin am Mainerin, die ihr tadelloser französischer Pariser Erziehung verdankte.

Ja, sogar nicht einmal schlank war die Dame. Sie hatte nur knispoll ihre reichten Formen so weit gebündelt, daß sie mit Anstand Paquitos tragen konnte. Außerdem hatte sie einen edel deutschen Hiesigen Hunger; denn sie hatte eine stundenlange Fastenzeit gemacht mit den Bekannten, die sie eben zum Bahnhof gebracht hatten.

Und wenn der Oberkellner sich einbildete, daß das Schmitzel auf seine Empfehlung bestellt sei, so lag auch darin noch ein Verstum. Dieses Gerücht war das billigste auf der Karte! Und die junge Frau, die nur bis zur übernächsten Haltestelle fuhr, hatte — wie die meisten Damen — zu wenig Geld für die Lagerpartie mitgenommen! Nach der Begleichung der beiseitigen Küche würde ihr nichts mehr übrigbleiben — aber auch gar nichts; sie mußte sich sogar den Wagen vom Bahnhof zum Hotel versagen. — Freilich, sie hätte ihre Bekannten anborgen können; aber wozu? was man sparen kann, ist gespart!

„So!“ rief die Dame; mit einem entschlossenen Griff nahm ihre kleine Hand das Schmitzel von der Rindfleischplatte, führte es zum Weichwerden, und ehe noch und kleiner es verhindern konnte, war das flache, winzige Fleischstück in der Tiefe des goldenen Kastens verschwunden. „So!“ wiederholte die Dame, „und nun schreib ich den Erklärungsbrief dazu!“

An diese Möglichkeit hatten die gefräßigen Beamten nicht gedacht! — Wenn die Direktion, die allein den Schlüssel hatte, als „Beilage zur Beiseitigung“ das Corpus delicti in den Kasten fand, dann war das Verbrechen bewiesen. Rettungslos entlassen wurden sie dann...!

So griffen sie denn nach einer kurzen, geflüsterten Beratung zum letzten Strohhalm; sie fielen — es war ja sonst niemand im Wagen — sie fielen der grollenden Nachgöttin zu Füßen — die Dame schrieb weiter. Mit dem Bleistift auf die Wirtentafel. Sie gestanden ihre Missetat ein und baten das „Fräulein“ Himmelhoch, nur keinen Erklärungsbrief in den Kasten zu stecken; ohne Erklärungsbrief konnte das als übermütiger Streich eines angeheulerten Gastes passieren! Aber mit Erklärung würden zwei „brave Beamte“ brotlos gemacht werden! So jammerten sie — die Dame schrieb weiter. Sie flehten händeringend um Schonung; der Küchenchef ging rasch an einer großen Zwiebel riefen und kehrte dann weinend zurück — die Dame schrieb weiter. Endlich versprachen sie ihr als Belohnung ein kostenfreies Diner, wie keine Herzogin es je schlammerhafter genossen habe, — da hielt die Dame inne im Schreiben; sie suchte sich zuerst auf der Wirtentafel den teuersten Champagner aus, dann auf der Speisekarte das kostspieligste Gericht...!

„Dreißigdreißig Franken kostet uns der Speiß!“ fragte der Oberkellner, als die Dame auf der übernächsten Haltestelle ausstieg. Der Koch faltete die Hände. „Dem Himmel sei Dank“, rief er, „daß sie nicht bis zur Schlußstation mitgefahren ist!“

„Argentiniens Heuschreckenplagen.“ Im Westen der Ver. Staaten hat man auch schon manche schlimme Heuschrecken-Heimjuchungen erfahren; aber keine derselben reicht an diejenige heran, von welcher die großen Ebenen Argentiniens von Zeit zu Zeit betroffen werden. Das ist eine Landplage, wie man sie wohl nur mit denjenigen im alten Ägypten vergleichen kann.

Erst erschienen die Heuschrecken wie eine kleine Wolke am fernem Horizont; alte Eingeborenen riefen erschreckt die Köpfe zusammen. Am nächsten Tage kommt ein Vorstoß von Millionen; mit schimmernden Flügeln flattern sie dahin. Aber wenn erst die Hauptwolke sich niederläßt, sind es ungezählte Milliarden, und die Wolke füllt den ganzen Horizont in einen purpurnen Nebel!

Die Schwärme bedecken allenthalben Bäume, Häuser u. s. w. Aber noch zerstören sie nichts, — sie sind nur gekommen, um ihre Eier zu legen. Nachdem sie dies besorgt, ziehen sie weiter. Doch jeder weiß, daß alle Ernten sofort wie vernichtet sind! Und bald kommen die ungeheuren Mengen kleiner grüner „Heuschrecken“, aus den Eiern gezogen, und alles, was von ihnen bebedt. Sie wachsen unheimlich schnell und vertilgen, was grün heißt, mit nur verschwindend wenigen Ausnahmen.

Wenn dem Heuschrecken-Volk die Flügel gewachsen sind, so fliegt es wiederum davon, abermals als eine gewaltige Wolke die Sonne verbun-delt, und läßt nur die jammervollste Verödung im Lande zurück. Lange Jahre kommt das Schrecknis nicht mehr; aber es erscheint sicher wieder.

Es sind schon allerhand Versuche zur Bekämpfung dieser fürchterlichen Plagen gemacht worden; erschwert wird der Kampf noch auch dadurch, daß diese Wesen dünnbestäubt sind und zu einem großen Teil noch aus Kleingütern der alten Tage und Freizeite für umherstreifendes Horn-vieh bestehen. Man hat Felder trocken Grafs rüdig abgedrängt und Milliarden von Heuschrecken mit ihnen. Man hat riesige Streden gemacht und andere Milliarden des Ungezie-fers darin begraben. Man hat große Herden Schafe über sie getrieben, um sie zu Frei zu zerreiben. Aber dies alles hat die Zahl der Heuschrecken nicht wahrnehmbar vermindert!

Auf dem Höhepunkt der Heimsuchung kann man keinen Schritt tun, ohne auf Heuschrecken zu treten; und jedem, der in's Freie geht, bedecken sich die Kleider sofort mit ihnen, und von allen Seiten flieren die Augen der Dämonen fast auf ihn, welche einzeln so schwach und in Masse so un-widerstehlich sind! Kein Wunder, daß viele Personen, besonders Frauen, solches nicht lange auszuhalten und zeitweilig von den Landgütern fliehen.

„So!“ rief die Dame; mit einem entschlossenen Griff nahm ihre kleine Hand das Schmitzel von der Rindfleischplatte, führte es zum Weichwerden, und ehe noch und kleiner es verhindern konnte, war das flache, winzige Fleischstück in der Tiefe des goldenen Kastens verschwunden. „So!“ wiederholte die Dame, „und nun schreib ich den Erklärungsbrief dazu!“

„So!“ rief die Dame; mit einem entschlossenen Griff nahm ihre kleine Hand das Schmitzel von der Rindfleischplatte, führte es zum Weichwerden, und ehe noch und kleiner es verhindern konnte, war das flache, winzige Fleischstück in der Tiefe des goldenen Kastens verschwunden. „So!“ wiederholte die Dame, „und nun schreib ich den Erklärungsbrief dazu!“



„Eine Flasche überzeugt!“ Dieses ist das Getränk, das Sie gesucht haben. Nicht beruhigend, aber mit dem gleichen alten Geschmack. Köpfe! Jamohl, die sind drinnen! Erfrischt und nährt wie die Natur, die Sie essen.

CERVA

The World's Best Beverage

Erhältlich in jedem guten Laden. Probieren Sie heute eine Flasche und Sie werden sehen, wie sehr es Ihnen schmeckt. Beachten Sie die Etikette! Sie ist mit dem 24er hier. Wenn Sie diese Etikette sehen, so wissen Sie, daß Sie CERVA bekommen.

LEMP Distributen, ST. LOUIS
H. A. Steinwender, Distributor
1108 Douglas Str., Omaha, Nebr.

THE VICTOR TRAILER

Sie können damit durch Ihr Auto einen Profit verdienen

Modell A	1400 Pfd.	Kapazität \$195
Modell B	1 Tonne	Kapazität \$225

Schreiben Sie um Kataloge!

VICTOR TRAILER MFG. CO.

General Offices, 631 Brandeis Theater Gebäude, Omaha, Neb.

Sport- und Kampier-Artikel

Baseball, Tennis, Golf-, Kampier-Ausstattungen

THE TOWNSEND GUN COMPANY

1514 Farnam Str. Tel. Douglas 870.

DRS. MACH & MACH, die Dentisten

Die größten und best ausgestatteten Zahnärzte Offices in Omaha. Spezialisten in allen Arbeiten vorhanden. Empfangsdame. Rühige Preise. Porzellanfüllungen genau wie Zahn. Instrumente werden nach jedem Gebrauch sorgfältig sterilisiert.

Schreiben Sie um freie Probe von Sani-Bor-Borthea Stur.

3. Stock, Paxton Block, OMAHA

Berücksichtigt bei Einkäufen die in dieser Zeitung Anzeigen und macht sie darauf aufmerksam!

DR. McKENNEY sagt

„Die Zeit, Ihre Zähne zu reparieren ist, wenn sie das erste Anzeichen an sich haben, daß sie zu brechen. Zuden Sie diesen weisen Kurs befolgen, werden Sie Zeit, Geld und Schmerzen sparen und dabei Ihre Zähne retten, die sonst verloren gehen würden.“

5 Jahre an 1324 Farnam Straße.	TEETH WITHOUT PLATES A SPECIALTY	Wir befriedigen Sie oder Ihr Geld zurück
--------------------------------	----------------------------------	--

DR. McKENNEY Zahnärzte

14. und Farnam Straße. — 1324 Farnam Straße. Telefon Douglas 2972.

Runden von auswärts können Glatten, Kronen, Brücken und Platten in einem Tag erhalten.

Gold-Krone	50c	Gold-Brücke	\$5, \$8, \$10
Gold-Brücke	\$4	Silber-Brücke	\$4

McKENNEY Zahnärzte

14. und Farnam Straße. — 1324 Farnam Straße. Telefon Douglas 2972.

Runden von auswärts können Glatten, Kronen, Brücken und Platten in einem Tag erhalten.

Gold-Krone	50c	Gold-Brücke	\$5, \$8, \$10
Gold-Brücke	\$4	Silber-Brücke	\$4

McKENNEY Zahnärzte

14. und Farnam Straße. — 1324 Farnam Straße. Telefon Douglas 2972.

Runden von auswärts können Glatten, Kronen, Brücken und Platten in einem Tag erhalten.